



Erbprinzenstraße 15  
76133 Karlsruhe  
T +49 721 175-2201  
F +49 721 175-2333  
direktion@blb-karlsruhe.de

## Der Donaueschinger Wigalois – ein Artusritter kehrt zurück

Mit großzügiger Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Kulturstiftung der Länder, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Wüstenrot Stiftung konnte die Badische Landesbibliothek Ende 2018 die ehemals Donaueschinger Wigalois-Handschrift (Cod. Don. 71) erwerben, ein nationales Kulturdenkmal von exzessionalem Wert. Damit kehrt ein um 1420 in der berühmten Lauber-Werkstatt im oberrheinischen Hagenu produzierter und höchst erzählfreudig illustrierter Artusroman in seinen ursprünglichen Sammlungs- und Überlieferungskontext zurück.

Am Donnerstag, dem 24. Januar 2019, stellen wir die Handschrift der Presse vor.

Ort: Vortragssaal der Badischen Landesbibliothek, Erbprinzenstraße 15, Karlsruhe  
Zeit: 11.30 Uhr

### Persönlich anwesend sind für die Förderinstitutionen

- Dr. Günter Winands, Ministerialdirektor, Amtschef bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Dr. Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung
- Prof. Dr. Frank Druffner, Stv. Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder
- Prof. Philip Kurz, Geschäftsführer der Wüstenrot Stiftung

Wir bitten um Ihre Anmeldung unter [direktion@blb-karlsruhe.de](mailto:direktion@blb-karlsruhe.de).

Am Nachmittag des 24. Januar 2019 findet an gleicher Stelle um 16.00 Uhr ein Festakt zur Präsentation der Handschrift statt, zu dem Sie ebenfalls willkommen sind. Wir freuen uns, wenn Sie die Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen.

Pressemitteilung  
Nr. 1 vom  
10. Januar 2019



Wigalois und Elamie, die Königin von Tyrus, der er im Kampf gegen den Roten Ritter zu ihrem Recht verholfen hat, reiten mit dem Zwerge nach Roimunt (Bl. 64v)

Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters hat sich gern für den Kauf engagiert: „Die Donaueschinger Wigalois-Handschrift nimmt nicht nur in der deutschen Kunst- und Kulturgeschichte eine herausragende Stellung ein. Sie ist auch für das europäische Kulturerbe von außergewöhnlicher Bedeutung. Es ist ein schöner Erfolg, dass es uns – auch mit der Bereitstellung erheblicher Bundesmittel – gelungen ist, diese einzigartige deutschsprachige Bilderhandschrift des Mittelalters für die Badische Landesbibliothek Karlsruhe zu erwerben. Damit findet dieses wertvolle Kulturerbe in seinen ursprünglichen Sammlungs- und Überlieferungskontext zurück.“





**Dr. Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung**, freut sich: „Der Erwerb des bedeutenden und illustrierten Artusromans steht exemplarisch für die Fördertradition der Ernst von Siemens Kunststiftung: Dank des Vermächtnisses unseres Gründers und Mitteln der Siemens AG konnte ein einzelne Institutionen überfordernder Jahrhundertankauf abgeschlossen werden. Die wertvolle Handschrift von nationalem Rang kann nun in die Nähe ihres Entstehungsortes und an die Öffentlichkeit zurückkehren.“

**Prof. Dr. Frank Druffner, Stv. Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder**, ergänzt: „Bei dieser Handschrift handelt es sich um eine Rarität, die eine zentrale Station der deutschen, mithin der europäischen Kulturgeschichte dokumentiert. Denn sie stammt aus einer Werkstatt, die Klassiker-Ausgaben auf Vorrat produzierte und somit das Verlagswesen der Buchdruck-Epoche vorwegnahm. Mit der Erwerbung kehrt sie zurück in die Region, aus der sie stammt, und in eine Sammlung, deren Teil sie war. Damit steht sie nach mehr als 25 Jahren wieder der kunsthistorischen, kulturhistorischen, literaturwissenschaftlichen und bildungsgeschichtlichen Forschung zur Verfügung, für die sie von außerordentlichem Wert ist.“

**Prof. Philip Kurz, Geschäftsführer der Wüstenrot Stiftung**, hat sich von der großen Seltenheit des Angebots deutschsprachiger Handschriften des Mittelalters im Generellen und der besonderen Rarität überliefelter weltlich-literarischer Texte mit Illustrationen im Speziellen für ein Engagement seiner Stiftung begeistern lassen: „Mit der gemeinsamen Erwerbung der prächtig bebilderten Wigalois-Handschrift ist herausragendes kulturelles Erbe wieder nach Baden-Württemberg zurückgeholt worden. Unter besten Bedingungen steht der Wigalois in der Badischen Landesbibliothek für Forschung und Öffentlichkeit endlich wieder zur Verfügung.“

Um das Jahr 1215 erzählte der fränkische Dichter Wirnt von Grafenberg in diesem mittelhochdeutschen Versroman die Geschichte des Titelhelden Wigalois, der am Hof des Königs Artus zum Ritter ausgebildet wird. Von dort bricht er auf, um das Reich Korntin von seinem Usurpator Roaz zu befreien und seiner rechtmäßigen Königin Larie zurückzugeben.

Die Handschrift entstand um 1420 im elsässischen Hagenau. Hier produzierten Schreiber und Illustratoren repräsentative „Klassiker-Ausgaben“ der deutschen Literatur auf Vorrat für einen Käufermarkt. Daraus entwickelte sich die Werkstatt des Diebold Lauber als großes kommerzielles Unternehmen, das zwischen 1427 und 1471 nachweisbar ist und erst zu Beginn der Buchdruck-Ära einging. In zwei seiner Bücheranzeigen wird unter den lieferbaren Handschriften ein bebildeter Wigalois aufgeführt.

Die herausragende kunst- und kulturhistorische Bedeutung der Handschrift gründet auf ihrer lebhaften Illustration, die den Text höchst erzählfreudig visualisiert und aufschlussreich interpretiert. Enthalten sind 30 (von ehemals 31) halb- bis ganzseitige farbige Federzeichnungen von der Hand eines einzigen Zeichners in Grün-, Rot-, Gelb- und Brauntönen, die die Geschichte schwungvoll und vergnügt in Szene setzen.

Die Hagenauer Schreibwerkstatt, berühmt für die hohe Qualität ihrer Handschriften in Bildausstattung und Textbeschaffenheit, hat wesentlichen Anteil an der Überlieferung jener literarischen Texte des Hochmittelalters, die im 15. Jahrhundert in verändertem gesellschaftlichem Kontext noch einmal neu und anders rezipiert wurden. Käufer eines Artusromans von kanonischem Rang vergewisserten sich durch den Besitz einer solchen Handschrift der idealen Teilhabe am überlieferten ritterlichen Ethos und daraus folgend des Anspruchs auf eine führende gesellschaftliche Stellung.

Die Handschrift fand wahrscheinlich schon im 15. Jahrhundert einen adligen Käufer am Oberrhein. Sie gehörte im 18. Jahrhundert zum Grundstock der berühmten Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek in Donaueschingen. Seit der Erwerbung der Donaueschinger Handschriftensammlung durch das Land Baden-Württemberg 1993 war es Ziel, den vorab in Privatbesitz verkauften Codex für die Sammlung zurückzugewinnen. Er hat nun seinen angestammten Platz neben dem „Parzival“ Wolframs von Eschenbach wieder eingenommen. Die Badische Landesbibliothek ist ihren Förderern unendlich dankbar, dass sie die Rückkehr der Handschrift in ihren ursprünglichen Sammlungs- und Überlieferungszusammenhang ermöglicht haben.

Das Digitalisat der Handschrift steht ab dem 24. Januar 2019 unter  
<https://digital.blb-karlsruhe.de/wigalois> zur Nutzung bereit.

Weitere Information zur Handschrift finden Sie dann unter  
<https://www.blb-karlsruhe.de/wigalois>.

Abbildungsmaterial steht Ihnen schon jetzt im Pressebereich der BLB als Download zur Verfügung. Hierfür ist eine einmalige Registrierung unter <http://www.blb-karlsruhe.de/presse> erforderlich. Fotos: Badische Landesbibliothek

Der BLB-Shop bietet Briefkarten mit Bildmotiven der Handschrift an:  
<https://www.blb-karlsruhe.de/shop>.



BADISCHE  
LANDES-  
BIBLIOTHEK

Die Erwerbung erfolgte mit Mitteln der



KULTUR  
STIFTUNG · DER  
LÄNDER



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

